



Dr. med. vet. Caroline Lengweiler, Verhaltensmedizin STVV
Hintere Ringstrasse 3, 3377 Walliswil bei Wangen, 032 530 49 89

Verhaltensbeurteilung

In der abgeschlossenen Ausbildung zum Therapiebegleithund-Team mit Fachbereich Sozialpädagogik (körperlich und geistig schwerstbehinderte Menschen)

Von „Mimi“, Jack Russel Terrier w, geb. Nov. 14 von Frau Sommer, Büren zum Hof

Die Beurteilung fand im Therapieraum des Behindertenwohnheims in Zuchwil am 23.2.2018 statt.

Anwesend waren die gewohnte Gruppe von fünf Schwerstbehinderten und die Therapeutin. Die Therapiestunde lief wie immer ab.

Beurteilte Eigenschaften

Kontaktfreudigkeit: interessiert, aufgeschlossen, nicht aufdringlich, reagiert positiv auf Aufforderungen von Klienten

Selbstbewusstsein/Selbständigkeit: neugierig und selbstbewusst, arbeitet auch ohne direkte Anweisung durch die Besitzerin ist aber jederzeit von ihr kontrollierbar, geht auch auf Anleitung der Klienten ein

Belastbarkeit: kein Zögern in den Räumlichkeiten, sehr gute Toleranz von Körperdruck und Berührung. Streicheleinheiten werden nicht speziell gesucht, aber mit nur geringen Anzeichen von Stress toleriert. Weicht nicht, auch wenn möglich wäre. Ausserordentlich hohe Toleranz gegenüber optischen und akustischen Reizen. Unbeeindruckt von den im Alltag ungewohnten Verhaltensweisen der Klienten. Dies über die ganze Dauer der Lektion. Keine Anzeichen von Aggression.

Motorische Kontrolle: Gute Körperkontrolle.

Gesamtbeurteilung: Mimi zeigt sich während des ganzen Aufenthalts im Wohnheim fröhlich und interessiert. Der Umgang mit den schwerstbehinderten Menschen ist für sie absolut problemlos. Die ungewohnten Geräusche und Bewegungen lassen sie unbeeindruckt.

Als arbeitsfreudige Hündin ist Mimi an den Interaktionen mit den Klienten sehr interessiert vor allem wenn auch Futter und Spielzeug miteinbezogen werden. Sie scheut auch den Körperkontakt nicht, dies auch wenn keine Belohnung zu erwarten ist. Werden die Streicheleinheiten zu intensiv zeigt sie dies gut lesbar.

Die Lektion ist gut gestaltet, sodass Mimi nicht in eine allzu eifrige Stimmung gerät. Die Pausen werden gut angenommen, da sie klar eingehalten werden. Somit wird die Hündin nicht überfordert.

Zwar arbeitet Mimi gerne selbständig, der Kontakt zur Besitzerin reisst aber dadurch nicht ab. Sie nimmt die Anleitungen als Selbstverständlichkeit an, durch die gute Führung wird ihr der Stress der Entscheidungen abgenommen.

Dr. med. vet. Caroline Lengweiler
Tierärztin und Dipl. Verhaltensmedizinerin STVV